

Weitere Fällungen wegen Asiatischem Laubholzbockkäfer

Widerstand in Neubiberg wächst

Seit 24. Juni fallen weitere 520 Gehölze dem Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) in Neubiberg zum Opfer und werden gefällt. Die „Bürger-Initiative Gegen ALB-Traum Neubiberg“ kämpft seit November letztes Jahres für mehr Information und hat klare Forderungen.

„Wir von der BI wollen, dass dem ALB mit maßvollen Methoden Einhalt geboten beziehungsweise mit ihm gelebt werden kann, falls dieser nicht mehr ausrottbar wäre“, sagt Iris Phillippsen für die BI Neubiberg. Es ginge vor allem um die Akzeptanz der Käferbekämpfung in der Bevölkerung. „Viele Anwohner und Gartenbesitzer verstehen nach wie vor nicht, warum gesunde, nicht befallene Bäume vorsorglich gefällt werden“, erklärt Phillippsen.

Die BI moniert, dass in Neubiberg die radikale Methode angewendet wird, alle potentiellen Wirtsbäume im Umkreis von 100 Meter um einen sicher befallenen Befall zu fällen, obwohl dieser Weg in nur zwei von sieben Fällen in Amerika zum Erfolg geführt habe. In den übrigen fünf Gebieten kämpfe



Die BI übt scharfe Kritik am Vorgehen der Lfl. (von links): Dr. Wulf Riess, Andrea Keinert, Matthias Frank, Iris Phillippsen sowie Dr. Wieland Keinert.

Foto: Ola

man seit sieben bis 19 Jahren erfolglos gegen den ALB. Auch in Europa könne der ALB in nur zwei von bisher 21 bekannten Befallsorten für „ausgerottet“ erklärt werden (in Braunau/Österreich sei das bereits geschehen, in Neukirchen/Bayern sei es Ende 2015 soweit). Die zuständige Landesanstalt für Landwirtschaft (Lfl) entgegnet gegenüber dem HALLO: „Unsere Bekämpfungsstrategie ist ausgelegt auf örtliche



Dackel sind gute Schnüffler, weshalb sie vielerorts im Kampf gegen den ALB eingesetzt werden. Auch in Neubiberg soll bald ein solcher Vierbeiner die Arbeit aufnehmen.

Foto: dpa

Begebenheiten (Siedlungsstruktur, Gehölzbestand, Befallssituation etc.) und die Ökologie des Käfers“.

Die BI stört sich auch daran, dass die „Ausrottung“ des ALB Ziel der Maßnahmen sei. In ihren Zweifeln erhält die BI Unterstützung durch Prof. Dr. Joachim Schlieske vom Institut für Angewandte Botanik in Hamburg, der den „ALB für etabliert und somit für nicht ausrottbar“ hält. Der ALB

habe sich in bestimmten Refugien, wie unbewirtschafteten Waldbränden, Bruchwäldern oder Industriebrachen längst etabliert, sei dort aber Konkurrenz, Fressfeinden und Krankheitserregern ausgesetzt, antwortete Schlieske auf Anfrage der BI.

Deshalb müsse in den Augen der BI auch das Verpackungsholz aus China schärferen Importkontrollen ausgesetzt werden. Jedoch verschärfte die EU nach

dem Auffinden der ersten Käfer nach Ansicht Schlieskes die Importkontrollen „viel zu zögerlich“. Die EU verlangt, dass Verpackungshölzer im Herkunftsland auf über 50 Grad Celsius erhitzt oder mit Gas bedampft werden, um darin befindliche Larven abzutöten. Doch geschieht das? Eine EU-Fachtagung stellte im Juni 2013 für China fest, dass die Temperaturmessung bei Erhitzung von Containern zum Teil nicht am kühlfesten Punkt erfolgte. War es also überall heiß genug, um die Larven zu töten? Zwar gibt es in China über 1000 Stellen für Untersuchung von Verpackungsmaterial nach internationalen Standards, doch wer untersucht, vergibt auch das Qualitätssiegel. „Kein Verlass, dass selbst richtig markierte Paletten tatsächlich gemäß Vorschrift behandelt wurden“, zieht Dr. Wulf Riess von der BI ein Fazit.

Wie zur Bestätigung listet der Lfl-Jahresbericht von 2013 drei lebende ALB-Larven, die bei Stichproben am Flughafen München in gekennzeichnetem, aber offensichtlich nicht behandeltem Verpackungsholz aus China gefunden wurden.

Man habe fünf neue Mitarbeiter für diese Kontrollen eingestellt, betont dagegen der zuständige bei der Lfl Fresing, Dr. Peter Nawroth gegenüber unserer Zeitung. So sei man sehr gut aufgestellt und habe schon lange kein befallenes Stück Verpackungsholz mehr gefunden.

Darüber hinaus macht sich eine echte Hoheit derzeit in Neubiberg auf die Jagd nach dem ALB. Laut Försterin Lia Stefke vom Würzburger Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten macht sich Dackel „Hoheit“ bald auf nach Oberbayern, um dort Amtshilfe zu leisten: Der Dackel ist spezialisiert auf das Erschnuppeln des unheilbringenden Insekts. Hoffentlich hat „Hoheit“ mehr Erfolg im Kampf gegen den ALB...

Ola